

Stellungnahme zum Breitbandausbau in Schwieberdingen

In der Gemeinderatssitzung am 19.12.2018 wurde mit dem Ziel des Glasfaserausbaus in der Region Stuttgart der Beitritt zum Zweckverband **Kreisbreitband Ludwigsburg (KBL)** und der Gründung der übergeordneten **Gigabit Region Stuttgart GmbH** behandelt. Nach unserer Meinung wird bei dem Verfahren zur Aufsetzung der genannten Organisationsstruktur stark aus Tempo gedrückt, ohne Schwieberdingen als potentiell beteiligte Gemeinde früher im Prozess mit eingebunden zu haben. Wir sind für eine **zeitgemäße und zukunftsorientierte Breitbandversorgung in Schwieberdingen** und der ganzen Region. Für uns stellt sich aber die Frage, wie diese Breitbandversorgung realisiert wird. Der von außen vorgegebene Entscheidungsprozess warf auf unserer Seite daher viele Fragen auf.

Es war für uns kein Vorgehen auf Augenhöhe, dass die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft WRS Stuttgart GmbH die Telekom als Partner auswählt hatte, sowie bereits mit dieser Vereinbarungen für die Kommunen getroffen wurden. Es steht außer Frage, dass für den Ausbau der benötigten Infrastruktur ein Partner benötigt wird und Geld in die Hand genommen werden muss. Wenn aber von 500 Mio. € die Rede ist, welche durch die bis zu 179 beteiligten Kommunen der Region mittels Sach- oder Geldleistungen aufzubringen sind, dann braucht es aus unserer Sicht mehr **Klarheit über den Schwieberdingen Anteil** der genannten Summe und wann dieser aufzubringen ist. Wir finden es daher unpassend, dass genau über diese finanziellen Details mit den Gemeindegremien im Vorfeld nicht gesprochen wurde und aktuell keine Basis für die Haushaltsplanung vorhanden ist. Auch wenn die Möglichkeit der Beantragung von Fördermitteln (in derzeit unbekanntem Umfang) besteht, bleiben für uns die **finanziellen Konsequenzen** aus einem Beitritt zum Zweckverband vorab **nicht absehbar**. Die geforderte Zahlung von ca. 6.000 € für den Eintritt in den Zweckverband stellt für uns nur ein kleiner Betrag verglichen mit dem dar, was noch auf Schwieberdingen zukommen kann. Es ist zudem noch unklar, wann Schwieberdingen beim Ausbau drankommt. Im schlechtesten Fall kann dies erst gegen Ende des Planungshorizonts in 2030 sein. Wir hätten es gut gefunden, wenn bereits zur Gründung des Zweckverbands ein Ansatz für ein Auswahlverfahren (wer kommt wann dran) abgestimmt worden wäre.

Die Telekom investiert in der Region ebenso 500 Mio. €, zusätzlich zu weiteren 600 Mio. €. Das als "Förderprogramm der Telekom" dargestellte Vorgehen sehen wir eher umgekehrt. Für uns lässt sich der Eindruck nicht vermeiden, dass das Ganze ein indirektes Subventionsprogramm zur Stärkung der Telekom-Marktposition darstellt. Am Auswahlverfahren und den Absprachen mit der Telekom waren wir nicht beteiligt. Wir hätten gerne die Konditionen und Bedingungen aller Anbieter erfahren. Die Zusicherung, dass **die Telekom das aufzubauende Netz für andere Anbieter offenhält**, ist für uns unabdingbar.

Wir bekennen uns klar zum Breitbandausbau, konnten uns aber dem in der Gemeinderatssitzung vorgestellten Verfahren nicht anschließen. Ein öffentlich mit Steuergeldern gefördertes privatwirtschaftliches Projekt muss für uns neben seiner technischen Sinnhaftigkeit vor allem eines sein, transparent.

Für die ABG-Fraktion, gemeinschaftlich verfasst von:

Michaela Reinold, Mark Schachermeier, Andreas Streit